Pressemitteilung

Georg Baselitz

Eroi d'Oro

6. Mai—27. September 2026
Fondazione Giorgio Cini, Venedig

Georg Baselitz, *Türkische Hose auf dem Treppchen*, 2025
Öl und Goldfarbe auf Leinwand. 460 × 300 cm (181,1 × 118,11 in)
© Georg Baselitz 2026. Foto: Stefan Altenburger

Ich habe eine lange Biografie hinter mir. Das heißt, ich habe unglaublich viele Bilder gemalt in über 60 Jahren. Jetzt, da ich so ungefähr am Ende bin mit der Malerei – ich habe nur noch wenig gearbeitet im vergangenen Jahr – habe ich mir gedacht, ich müsste so eine Art Fazit ziehen. Also, eine Addition der Bilder, die ich im Lauf der Jahre gemacht habe.

—Georg Baselitz

Parallel zur 61. Biennale von Venedig präsentiert die Fondazione Giorgio Cini in Zusammenarbeit mit der Galerie Thaddaeus Ropac eine von Luca Massimo Barbero kuratierte Ausstellung mit neuen großformatigen Arbeiten von Georg Baselitz. Die jüngste Werkserie des Künstlers zeigt filigrane Figuren auf schimmernden Goldgründen, die in einigen Kompositionen von pastosen Farbfeldern überlagert werden. Georg Baselitz sagt zu seinen neuen Arbeiten: „Gold bindet Raum, bindet Schatten,

Georg Baselitz, *Die goldene Kittelschürze*, 2025
Öl und Goldfarbe auf Leinwand. 300 × 215 cm (118,11 × 84,65 in)
© Georg Baselitz 2026. Foto: Stefan Altenbrger

bindet Räumlichkeit [...]. Und darüber dann einfach eine Zeichnung, wie auf einem Blatt Papier, eine Aktzeichnung [...] so fein, wie es mir möglich war."

Die goldenen Hintergründe verwehren durch ihre reflektierende Oberfläche jede Illusion von Räumlichkeit oder Tiefe und erzeugen eine Flächenwirkung, die an mittelalterliche Ikonen oder die vergoldeten Werke des Kölner Malers Stefan Lochner erinnert. Die mit präzisen schwarzen Linien aus verdünnter, tintenähnlicher Farbe dargestellten Körper wirken als schwebten sie über der Bildoberfläche und lassen an japanische Kalligraphie oder an Porträts des japanischen Künstlers Hokusai denken. Sie zeigen überlebensgroße Selbstporträts von Georg Baselitz sowie Darstellungen seiner Frau Elke Baselitz, seiner lebenslangen Begleiterin und immer wiederkehrenden Modellfigur. Auf einigen Bildern finden sich pastose Pinselstriche, die sich auf den filigranen Figuren sammeln und durch die Kombination mehrerer Farben einen marmorierenden Effekt erzeugen: „Kleine Zitate, die ich gern als ‚de Kooning' und ‚de Kooning am falschen Ort' bezeichne – eine willkürliche, plötzliche Aktion mit Pinsel und Spachtel irgendwo in oder neben der Figur", erklärt der Künstler. Die lebhaften Inseln aus Farbe heben die Körper von der Leinwand hervor – wie ein Rekurs auf Willem de Koonings Ausspruch, Fleisch sei der Grund, weshalb die Ölfarbe erfunden wurde.

Die goldenen Flächen verleihen den Werken der Ausstellung einen opulenten, zart schimmernden Effekt, der durch Lichtspiegelungen belebt wird. Sie setzen Baselitz' langjährige Tradition fort, die Farbe Gold für seine Bilder und Wandreliefs zu verwenden. Seine frühesten Werke mit Goldgrund entstanden bereits Mitte der 1990er Jahre und zeigen eine tapetenartige Flächigkeit. Sie griffen „Muster und Ornamente als eigenständiges Thema" auf, wie die renommierte Kunsthistorikerin und ehemalige Guggenheim-Kuratorin Diane Waldman feststellt. Das Erkunden der Oberfläche ging mit der Einführung einer neuen Methode einher, großformatige Leinwände auf dem Boden ausgebreitet zu bearbeiten, wodurch sich Baselitz' Fokus stärker auf die materielle Präsenz seiner Werke verlagerte. Diese Experimente sind der Ursprung seiner innovativen Auseinandersetzung mit der Oberfläche, die sich nun in der jüngsten Serie fortsetzt.

Die in der Fondazione Giorgio Cini ausgestellten Werke sind Zeugnisse seines unermüdlichen Strebens nach

Georg Baselitz, *Elke drei Flächen*, 2025
Öl und Goldfarbe auf Leinwand. 300 × 215 cm (118,11 × 84,65 in)
© Georg Baselitz 2026. Foto: Stefan Altenburger

neuen künstlerischen Methoden und dem fortwährenden Drang, die eigene Geschichte durch die für den Künstler charakteristische Selbstreferenzialität immer wieder neu zu hinterfragen. Sie manifestieren jene Anliegen, die seit Jahrzehnten im Mittelpunkt seines Schaffens stehen. Mit diesen neuen Arbeiten, von denen einige bis zu viereinhalb Meter hoch sind, erweitert der Künstler seine Auseinandersetzung mit Monumentalität ins beinahe Architektonische. In dieser Größe aktiviert das Gold nicht mehr nur die Oberfläche, sondern erfasst den Betrachter und verwandelt das Schimmern der Bilder in ein räumliches Erlebnis. „Das Gold sollte neutral sein", erklärt er, „eigentlich sollte es einfach eine Farbe sein, die so dominant ist, dass sie die Zeichnung nicht stört, sondern sie dekoriert".

Der Titel der Ausstellung, *Eroi d'Oro* – italienisch für „Helden aus Gold" – erinnert an eine der frühesten Serien des Künstlers: „In den 1960er Jahren, 1965/66, habe ich die sogenannten *Heldenbilder* gemalt. Das waren noch erfundene Figuren, nicht realistisch, nicht nach Modellen, sondern Fantasiefiguren nach russischen Bürgerkriegsroman-Helden: Die sogenannten Grünen, die Roten und so weiter. Diese Serie ist lange Zeit sehr dominant in meiner Arbeit gewesen – bis heute eigentlich", erklärt er. Mit dieser Ausstellung reflektiert Baselitz sein Lebenswerk und zieht Bilanz. Die Präsentation der *Avignon*-Serie auf der 51. Biennale von Venedig (2015) markierte den Beginn der Auseinandersetzung des Künstlers mit seiner eigenen Vergänglichkeit. Mit dem Titel – eine Anspielung auf Pablo Picassos 1970 im päpstlichen Palast zu Avignon erstmals umfangreich präsentiertes Spätwerk – bekundete der damals 77-Jährige Baselitz sein Bewusstsein dafür, die Endphase seines Schaffens erreicht zu haben. 2019 brachte eine beeindruckende Serie goldener Leinwände sein anhaltendes Interesse an Themen der Sterblichkeit, der künstlerischen Zugehörigkeit und des künstlerischen Vermächtnisses zum Ausdruck. Die Verwendung von Gold verlieh diesen Werken eine kosmische Dimension und tauchte die Figuren in ein sanftes Licht, das von innen heraus zu strahlen schien. In einigen Werken ließ der Einsatz von versprühter Farbe die dargestellten Figuren scheinbar inmitten einer Wolkenlandschaft schweben – eine Reflexion über die Endlichkeit, die sich auch in den goldenen Hintergründen der aktuellen Werke wiederfindet.

Gold war in Baselitz' Werken stets symbolträchtig, doch zeigten seine bisherigen Arbeiten noch nie einen derart direkten Bezug zur Ikonenmalerei. „Alle Goldbilder, die ich vorher gemalt habe, sind keine Goldhintergrundbilder. Selbst wenn da ein goldener Hintergrund sein sollte, sogar mit Blattgold, das ich selber geklebt habe, ist die Übermalung zu heftig", erklärt er. „Hier ist alles völlig anders. Es gibt eine gewisse Härte, und auch eine gewisse Einsamkeit." Die hageren Körper wirken zerbrechlich, ausgelaugt und gespenstisch – Eigenschaften, die in starkem Kontrast zu den Gold-Hintergründen stehen, durch die Baselitz seinen Figuren eine fast ehrfürchtige Ausstrahlung und Würde verleiht. Als würden sie auf die Vergänglichkeit ihrer Umgebung reagieren, tauchen Licht und Schatten ihre Oberflächen in ein Spiel aus Hell und Dunkel und schaffen so eine leuchtende, fast andächtige Präsenz. Diese neue Serie, die wie die *Avignon*-Werke zuvor in Venedig präsentiert wird – wo die Farbe Gold aufgrund des starken byzantinischen Einflusses eine besondere kunsthistorische Bedeutung hält –, bildet eine Fortsetzung der vorangegangenen Auseinandersetzungen. In ihrer sparsamen Linienführung drücken diese Porträts eine Form der Demut aus und konfrontieren, ohne Ausflüchte, die unerbittliche Realität der körperlichen Zeitlichkeit und die Fehlbarkeit der menschlichen Existenz.

Zur Ausstellung erscheint ein umfassender Katalog mit einem Text von Luca Massimo Barbero.

Georg Baselitz, *Die Engel sind ausgefallen*, 2025
Öl und Goldfarbe auf Leinwand. 300 × 215 cm (118,11 × 84,65 in)
© Georg Baselitz 2026. Foto: Stefan Altenburger

Porträt von Georg Baselitz, 2018. Foto: Martin Müller, Berlin

Über den Künstler

Georg Baselitz lebt an drei verschiedenen Orten: Ammersee in Bayern, in Salzburg und Imperia in Ligurien. Bereits früh war er mit seinen Arbeiten auf der documenta 5 (1972) und 7 (1982) vertreten. Nach seiner Teilnahme an der Biennale von Venedig 1980 war er an einer Reihe von einflussreichen Ausstellungen beteiligt: *A New Spirit in Painting* (1981) und *German Art in the Twentieth Century* (1985) in der Royal Academy of Arts, London, und *Zeitgeist* (1982) im Martin-Gropius-Bau, Berlin. Das Solomon R. Guggenheim Museum, New York, präsentierte 1995 seine erste umfassende Retrospektive in den U.S.A., die anschließend im Los Angeles County Museum of Art, im Hirshhorn Museum, Washington, D.C. und in der Nationalgalerie, Berlin zu sehen war. Weitere bedeutende Retrospektiven wurden 1996 im Musée d'Art Moderne de Paris und 2007 von der Royal Academy of Arts, London, präsentiert. In den Jahren 2006 und 2007 zeigten die Pinakothek der Moderne, München, und die Albertina, Wien, seinen *Remix*-Zyklus.

Eine Retrospektive von Baselitz' Skulpturen fand im Musée d'Art Moderne de Paris (2011–12) statt und seine *Avignon*-Serie wurde 2015 auf der Biennale in Venedig präsentiert. Seine *Heldenbilder* und *Neue Typen* wurden 2016 im Städel Museum, Frankfurt, gezeigt und wanderten in das Moderna Museet, Stockholm, den Palazzo delle Esposizioni, Rom, und das Guggenheim Bilbao. Anlässlich des 80. Geburtstags des Künstlers im Jahr 2018 fanden umfassende Einzelausstellungen in der Fondation Beyeler, Basel, im Hirshhorn Museum, Washington, D.C., und im Musée Unterlinden, Colmar, statt. 2019 wurde er in die Académie des Beaux-Arts in Paris aufgenommen und erhielt als erster lebender Künstler eine Ausstellung in der Gallerie dell'Accademia, Venedig. Es folgte seine bisher größte Retrospektive im Centre Pompidou, Paris (2021–22). Anlässlich des 85. Geburtstags von Georg Baselitz im Jahr 2023 widmeten Museen und Institutionen auf der ganzen Welt den verschiedenen Facetten des umfangreichen Œuvres Ausstellungen, darunter eine Retrospektive seiner Zeichnungen aus sechs Jahrzehnten in der Morgan Library, New York, die in die Albertina, Wien, wanderte; eine Ausstellung von Baselitz' Werken zusammen mit denen von Anselm Kiefer im Kunsten Museum of Modern Art Aalborg (die erste Ausstellung, die seit der Biennale von Venedig 1980 einen visuellen Dialog zwischen den beiden Künstlern präsentierte); und Einzelausstellungen in der Staatlichen Graphischen Sammlung München, in der Pinakothek der Moderne, München, im Museum Würth 2, Künzelsau, und in den Serpentine Galleries, London. Im Jahr 2024 folgten Einzelausstellungen in der Galleria degli Antichi in Sabbioneta und im Sakıp Sabancı Museum in Istanbul sowie im Jahr 2025 im Munchmuseet in Oslo, im Kode Museum in Bergen und im Museo de Bellas Artes de Bilbao. Zeitgleich mit der Ausstellung in der Fondazione Giorgio Cini in Venedig sind Baselitz' Werke derzeit in Einzelausstellungen im Rupertinum, Salzburg, im Museum der Moderne, Salzburg, und im Museo Novecento, Florenz, zu sehen.

Für weitere Presseinformationen und Bilder kontaktieren Sie bitte:

Nina Sandhaus, Head of Press, London
nina@ropac.net

Marcus Rothe, Head of Press, Paris
marcus.rothe@ropac.net

Patricia Neusser, Head of Press, Publications & Content, Salzburg
patricia.neusser@ropac.net

Jihyun Lee, Press Officer, Seoul
press.seoul@ropac.net

Sarah Rustin, Global Senior Director, Communication & Content
sarah.rustin@ropac.net

Share your thoughts with:

@fondazionecini
#FondazioneGiorgioCini
@thaddaeusropac
#ThaddaeusRopac
#GeorgBaselitz

fondazione GIORGIO CINI ONLUS